

Drei Tage für die gute Tat im Einsatz

72-Stunden-Aktion im Landkreis: Mehr als 40 Jugendliche engagieren sich ehrenamtlich

Berchtesgadener Land. Die Idee der 72-Stunden-Aktion ist denkbar einfach: Jugendgruppen setzen sich an drei Tagen für ein soziales, interkulturelles oder ökologisches Projekt ein. Sie rücken mit ihrem Engagement Menschen in den Blick der Öffentlichkeit, die häufig vergessen oder verdrängt werden. Behinderte, Wohnungslose, Asylbewerber, Arbeitslose oder alte und einsame Menschen. Oder sie schaffen positive Erlebnismöglichkeiten für bestimmte Bezugsgruppen oder die Allgemeinheit.

An der 72-Stunden-Aktion des Bunds der Katholischen Jugend nahmen vier Gruppen mit mehr als 40 Jugendlichen aus dem Landkreis teil. Im gesamten Bundesgebiet waren mehr als 160 000 Mitwirkende in 3400 Gruppen im Einsatz.

Mit 45 Gruppen aus Argentinien, Bolivien, Bosnien-Herzegowina, Brasilien, Chile, Kolumbien, Nordirland, Österreich, Pakistan, Peru, Rumänien, Südafrika und der Ukraine wirkte die 72-Stunden-Aktion auch weltweit. Auch wenn das Projekt inzwischen vorbei ist, werden viele Gruppen die Projekte weiter begleiten und damit zur Nachhaltigkeit beitragen. Schirmherr für die Aktionen im Berchtesgadener Land war Landrat Georg Grabner, der sich großzügig zeigte, wie die Caritas in einer Pressemitteilung berichtete. Im Pfarrheim Bischofswiesen organisierte er ein gemeinsames Grillfest als Dankeschön.

Für die Pfadfinder aus Mitterfelden gab es gleich zwei Projektaufgaben. Gemeinsam mit der Wohngruppe der Lebenshilfe in Berchtesgadener Land wurde ein Müllhäuschen gebaut. Außerdem bepflanzten Bewohner und Jugendliche einen Abhang hinter dem Wohnhaus neu. Die unterschiedlichen Temperamente und Fähigkeiten der Pfadfinder und der Bewohner führten zu einigen Herausforderungen und Diskussionen, aber vor allem zu viel Spaß und Gelächter. Der zweite Projektauftrag war, das Außengelän-



Die Pfadfinder aus Mitterfelden haben mit den Bewohnern der Lebenshilfe in Berchtesgaden ein Müllhäuschen gebaut. – Fotos: Caritas/Sabine Knoll-Ziegler



Soll Raum bieten zum Erhalt der Artenvielfalt: die Kräuterspirale.



Neu gestaltet: Die Jugendlichen konnten beim Gestalten der Pfarrgärten ordentlich mit anpacken.



Als Dankeschön spendierte Landrat Georg Grabner (rechts) ein Grillfest.

des Jugendhauses Marktschellenberg für Bienen, Schmetterlinge & Co interessanter zu machen.

Für zwei Firmgruppen in Berchtesgadener Land und Bischofswie-

sen gab es die Aufträge, die Pfarrgärten in Bischofswiesen und Berchtesgadener Land neu zu gestalten. Die Pfarrgärten sollen zum Lebensraum und Rückzugsort für

Bienen und deren Insektenkolle-

ginnen, Eidechsen und Menschen werden. Durch die Anlage einer Blumen- und Kräuterwiese, von Nistkästen und Insektenhotels so-

wie einer Kräuterschnecke wurde Raum geschaffen zum Erhalt und zur Förderung der Artenvielfalt in unserer Region.

Organisiert und unterstützt wurden die Aktion bei uns im Landkreis vom sogenannten Koordinierungskreis, bestehend aus Sylvia Scheifler und Bernhard Hennecke von der katholischen Jugendstelle, Andreas Gröbner von Jonathan-Soziale Arbeit, Ricarda Elsholz von den Pfadfindern Mitterfelden und Julia Schmied von der Suchtpräventionsstelle der Caritas Fachambulanz. Sylvie Scheifler, als Hauptkoordinatorin betreute die Gruppen die ganze Zeit über und lieferte benötigte Materialien wie Holz und Erde.

Biosphärenregion hilft bei Bau der Insektenhotels

Besondere Unterstützung bot die Biosphärenregion, die für die Projekte in den Pfarrgärten und in der Lebenshilfe die Samen für die verschiedenen Beete bereitstellte und fachmännisch beim Anlegen der Beete und des Insektenhotels zur Seite stand.

„So viel Engagement in 72 Stunden zeigt, dass junge Menschen in unserer Gesellschaft nicht abwarten, sondern aktiv eine tragende Rolle einnehmen“, bilanziert der BDKJ-Bundesvorsitzende Thomas Andonie, der während des Aktionszeitraums Gruppen in ganz Deutschland besucht hat. „In den drei Tagen habe ich gesehen, dass Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene mit ihrem Engagement nicht nur viel schaffen, sondern auch Eltern und Gemeindemitglieder mitreißen, die Welt ein bisschen besser zu machen. So sieht Kirche aus, wenn man junge Menschen machen lässt.“

Auch aktuelle politische Themen spiegelten sich in den verschiedenen Projekten. Es gab Aktionen zu den Themen Umwelt und Artenvielfalt oder Gruppen, die U18-Wahlen durchführten.